

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1873

74 (26.6.1873)

Durlacher Wochenblatt.

№ 74.

Donnerstag den 26. Juni

1873.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich 1 fl. 12 kr. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 54 kr., im übrigen Baden 52 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 3 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

Politische Rundschau.

Was man auch immer vom Bischof Emanuel von Mainz halten mag, so viel müssen ihm sogar seine Gegner zugestehen, daß er seine wohlgepflegten Hände nicht müßig in seinem frommen Schooße liegen läßt. Um den babilonischen Städtetag, der den obligatorischen Religions-Unterricht aus den Schulen entfernen will, Schach zu bieten, läßt Sr. Schwarzwürden den Bewohnern des Schwarzwaldes Madonnenscheinungen zu Theil werden. Herr Kettler kennt sein Publikum: die biebern Schwarzwälder selbst sind unschuldig daran, daß sie so — unschuldig sind, um Alles zu glauben, was die Hochwürdigsten sie glauben machen wollen, ohne es selbstverständlich selbst zu glauben. Mit der Zeit wird hoffentlich auch im finstern Theile Badens Vernunft über Unstau siegen. Komisch ist bei dem Allen, daß der Mainzer Bischof, der soviel Finsterniß verbreitet, noch mit einer Extra-Finsterniß als Strafe des Himmels droht. — In Wien werden schammäßige Vorbereitungen zum Empfange der Deutschen Kaiserin gemacht; die Wiener haben doch zur Entschädigung für die Böhrenkrankheit, wenn auch nicht bei schauliche, doch an schauliche Verachtungen anzustellen. Aufjallend findet man er, daß der Fürst von Rumänien, nicht wie andere fürstliche Gäste in Hotels oder ministeriellen Amtswohnungen einlogirt wurde, sondern in der kaiserlichen Hofburg selbst sein Absteigequartier hatte. Auch Sr. Durchlaucht, Fürst Nikita von Montenegro, ist insofern ausgezeichnet worden, als der Kaiser von Oesterreich dessen Rechnung im Hotel „Lamm“ auf Rechnung Oesterreichs gestellt hat. Der Fürst der schwarzen Berge ist deshalb nicht böse; dagegen ist die Türkische Regierung ob dieser besonderen Aufmerksamkeit der Oesterreichischen Regierung gegen ihren öfters rebellischen Fürsten-Untertan recht böse, und ihre diplomatischen Agenten in Wien machen ein schmolles Gesicht. — Der Müller Oesterreichs, Herr v. Strehmeyer, macht sich immermehr „lieb Kind“ bei den frommen Vätern: wer rationirt, wird konfiszirt, und nun hat noch der löbliche Unterrichtsminister den löblichen Entschluß gefaßt, den ständischen Ausschuss des österreichischen Lehrertages, der es sich in den Kopf gesetzt hat, der Schuljugend Sinn und Verstand in den Kopf zu setzen, brevi manu auseinander zu sprengen resp. aufzulösen. Möge dem Herrn Kultus- und Unterrichtstyrannen von Seiten des ständischen Ausschusses des österreichischen Lehrertages ein Ständchen gebracht werden! — Der Holländische Minister des Auswärtigen kann sich gratuliren: Alles nöthige Kleingeld zur Ausrüstung der Expedition, um die bösen Atschinesen in eine bessere Welt zu expediren, ist ihm vom Lande bewilligt worden. Hoffentlich wird der sonst etwas eigensinnige Sultan von Atschin so viel Einsicht haben, um nicht den Herren Holländern zuzumuthen, ihr schönes Geld abermals zum Fenster hinauszumwerfen, um sich doch diesmal nebst seinen Untertanen „abmucksen“ lassen. Thut er dies, so kann er gewiß sein, daß die niederländischen Herren mit ihm zufrieden sein, und ihm niemals wieder die kleinste Kanonenkugel in den Weg legen werden. — Der König von Belgien scheint den Schach von Persien sehr gut bewirthe zu haben; denn bei jedem Gerichte, das Sr. Schachstätt „gekostet“ hatten, äußerte Allerhöchstselber: bon! und da selbstverständlich nicht wenige Gerichte für den morgenländischen Herrscher aufgetischt wurden, so sind auch demzufolge nicht wenige „bons“ ausgeheilt worden. Aber auch der abendländische König hat Ursache gehabt, ein herzliches „bon“ auszusprechen; denn der Gast hat seinem belgischen Wirthe als Souvenir den Sonnenorden geschenkt, der „unter Brüdern“

über eine halbe Million Franken werth sein soll. Ja, das Reisen ist ein schönes Vergnügen, es kostet aber auch schöne Sonnenorden. — In Italien gefallen die französischen Zustände so gut, daß die liberalen Blätter rufen: „Wir können uns auf die große moralische Nation nicht verlassen: kräftiges Deutschland, reiche uns Deine Hand und gib uns Deinen kräftigen Handschlag — aber nicht zu laut, damit unsere Nachbarin, die hinter der Thür horcht, nichts hört.“ — Der Stellvertreter Christi auf Erden ist verflucht zornig und verflucht zornig die unchristliche Geisteslichkeit, die so ihre Stellung vergessen konnte, um dem Leichenbegängniß des Kezers Natazzi in Alessandria beizuwohnen. — In Paris ist die Ranc-Affaire noch immer das Hauptgespräch. Der Träger des Stückes aber hat es nicht gut befunden, vor seinen strengen Richtern persönlich zu erscheinen und hat sich nach London geflüchtet, wo der Boden nicht so heiß ist, wie in Paris. Eigentlich war es den Gesinnungsgenossen von Cassagnac nicht so sehr um Hrn. Ranc zu thun, als den bei Weitem mehr verhassten Expräsidenten zu kompromittiren und ihn als einen Kommunisten hinzustellen. Das Inquisitionblatt „Univers“ ist außer sich vor fanatisch-satanischer Wollust und hat auch allen Grund dazu: denn Tausende von „Wallfahrtszögern“ pilgern per Extrazüge nach den Stätten und Städten, wo die betreffenden Heiligen logiren. Die Herzogin von Chevreuse und noch viele andere erlauchte und erleuchtete Damen nehmen sich der Sache besonders lebhaft an, weil's gar so charmant-amüsant ist. — In Spanien fängt es dem allerjüngsten Ministerium nach und nach an, unbehaglich zu werden und schon spricht man von einem neuen Regierungskrad. Es kann ja nichts ewig dauern hier unter dem spanischen Mond. — In England herrscht große Schachwoche. Der gute Mann wird in Europa so mit Einladungen überladen, daß er lebenslang zu seinen hungernden Untertanen zurückkehren — und schließlich die Europäer als seine Feinde betrachten und behandeln wird.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

g Durlach, 24. Juni. Fortschritt fast überall. Deutschland stand noch nie so großartig da, als gerade jetzt und nur in einzelnen Partien scheint Stillstand oder gar Rückgang eingetreten zu sein. Der Barometerstand hinsichtlich des Kirchensbesuchs beträgt z. B. in hiesiger Stadt noch immer 10 Proz., was befriedigend genannt werden könnte, wenn die Kirchgänger nicht vorherrschend aus alten Personen weiblichen Geschlechts und Schulkindern beständen, es muß dahin kommen, daß auch denkende Männer Freude am Gottesdienste finden. Wie, das mögen Andere sagen.

Karlsruhe, 24. Juni. (Krl. Ztg.) Heute Vormittag 11 Uhr fand in der hiesigen Schloßkirche die Konfirmation Sr. Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs durch den Prälaten Dr. Holzmann statt. Die kirchliche Handlung währte bis gegen 12½ Uhr Nachmittags. Es betheiligten sich an derselben durch ihre Gegenwart außer den durchlauchtigsten Eltern und Geschwistern des Konfirmanden, J. K. H. dem Großherzog und der Großherzogin, sowie Ihren Großherzogl. Hoheiten der Prinzessin Viktoria und dem Prinzen Ludwig Wilhelm, Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin, Königin von Preußen, Se. Kaiserl. und Königl. Hoh. der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen, J. Kaiserl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm, J. Großh. H. der Markgraf Max, der Prinz Karl, die

Fürstin von Leiningen — Prinzessin von Baden —, die Herzogin von Hamilton und J. Durchlaucht die Erbprinzessin von Monaco. Der hohen Feier wohnten weiter auf Einladung an: Die Mitglieder des Staatsministeriums, sowie eine größere Anzahl Staats-, Hof- und Gemeindebeamten, die Generale und höheren Stabsoffiziere der hiesigen Garnison, soweit die am hiesigen Hofe beglaubigten Gesandten und Geschäftsträger fremder Höfe; besondere Einladungen hatten auch erhalten sämtliche Geistliche und Ältesten der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde, der evang. Militär-Oberpfarrer, der Pfarrer der hiesigen kathol. Gemeinde, sowie der kathol. Divisions-Pfarrer.

Deutsches Reich.

Der Reichstag arbeitet im Schweiße seines Angesichts, sogar noch etwas mehr als wir Andern; denn sein Sitzungssaal ist ein russisches Dampfbad und Berlin hat bekanntlich immer einige Grade mehr als Andere. Täglich werden zweimal 5—6stündige öffentliche Sitzungen gehalten, um das Pensum bis zum 26. oder spätestens 28. Juni fertig zu bringen, da der Kaiser den Reichstag schließen und an diesem Tage abreisen will. Die Sitzungen dauern von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags und von 7 Uhr Abends bis Mitternacht. Wehe den armen Verarbeitern, d. h. den Mitgliedern der wichtigen Kommissionen und Ausschüsse, die vom frühen Morgen an bis zum Beginn der öffentlichen Sitzungen arbeiten müssen, um die Gesetze, Anträge u. s. w. zur Verathung fertig zu machen. Ob diese Dampfarbeit den Gesetzen zu gute kommt, das ist eine andere Frage, vielleicht auch keine Frage. Verurlaubt wird Keiner mehr und wer seine Plinte in das hohe Korn wirft, wird als Deserteur behandelt.

— Die national-liberale Partei im Reichstag muß ein großer Vogel sein; denn man liest immer von einem rechten (Vennigsen) und linken (Laster) Flügel derselben. Nur mit dem Fliegen hapert's manchmal arg; denn der rechte Flügel thut oft nicht, was der linke will.

— *Ecclesia pressa*, von welcher man neuerdings so viel spricht, heißt das etwa Kirche und Pressa? Pressa (gedruckt) statt Presse etwa so, wie man feierlich und majestätisch Maria und Augusta statt Marie und Auguste sagt? Kanzel u. P. esse haben neuerdings in der That viel mit einander zu thun und zu leiden (die Presse wird viel abgefanzelt), und leider ist so gleich nach dem bekannten Kanzelparagraphen der ominöse Pressparagraph 20 gekommen, um nur den Eisten unter Gleichen zu nennen. Ein Unterschied zwischen Beiden besteht aber dennoch und zwar ein für die Presse sehr bedenklicher. In die Kirche kommen die Staatsanwälte selten (Juristen böje Christen), sind auch nicht dazu verpflichtet und haben daher selten Anlaß den Kanzelparagraphen auszulegen; die Zeitungen aber zu lesen mit dem Pressparagraphen 20 in der Hand, sind sie — leider! (wir verdanken ihnen diesen Säuizer nicht) — verpflichtet. Q. e. d.

— Der Augsburgerin fallen neuester Zeit viele Berliner Anekdoten ein. Hier ist eine. Zu dem berühmten Kanzelredner und Philosophen Schleiermacher in Berlin kam ein Prediger aus Süddeutschland. Die beiden sprachen über die Mission Preußens als der ersten Macht Deutschlands, als bestorganisirten Staats, des höchststehenden in Wissenschaft und Bildung. Der süddeutsche Gast verhehlte nicht, wie in seinem engeren Vaterlande bei aller Achtung vor Preußen doch keine rechte Zuneigung Platz greifen wolle, wie seine Leute sich thöriäterweise vor den „spitzen“ Preußen ängstigten, vor ihrem selbstbewußten Auftreten u. s. w. Schleiermacher hörte ruhig zu und sagte dann freundlich: Sie haben Recht, lieber Amtsbruder, aber sehen Sie, der liebe Gott ist einmal schwarzweiß angestrichen!

Strasburg, 21. Juni. Seit gestern und heute trifft das Festungsmaterial aus Velfort hier ein, wo es ausgeladen wird. Damit ist dort der erste Anfang zur Räumung gemacht.

Ansbach-Gunzenhäuser-Anlehen, 16. Juni. Von den am 15. Mai erschienenen 24 Serien sind auf die nachstehenden Serien- und Gewinnst-Nummern Gewinne gefallen: Serie 347 Nr. 32 16,000 fl., Serie 4490 Nr. 43 2000 fl., Serie 361 Nr. 37 500 fl., auf Serie 371 Nr. 26, Serie 1397 Nr. 25, Serie 3250 Nr. 28, Serie 4770 Nr. 28, Serie 4946 Nr. 4 je 100 fl. Auf 20 Stück sind 30 fl., auf

32 St. 20 fl. gefallen. Viele Hunderte von Gewinnen sind noch unerhoben.

— Die Enthüllung des großen Siegesdenkmals (für 1870) auf dem Königsplatze in Berlin findet am 2. September d. J. statt.

— Der Erbgroßherzog von Weimar hat sich in Stuttgart mit der Prinzessin Pauline verlobt.

— In Bayreuth ist ein Wollenbruch niedergegangen und hat weit und breit in der Umgegend den Wiesen, Gärten und Feldern großen Schaden zugefügt.

Oesterreichische Monarchie.

— In Wien hat Prinz Heinrich von Hanau, Sohn des Kurfürsten von Hessen, Bankrott angemeldet.

Schweiz.

— Kaiserin Eugenie ist mit ihrem Sohne in Arenenberg in der Schweiz angekommen. Sie trug, als sie ankam, noch den Wittwenschleier zum großen Verdrusse der vielen Neugierigen, die sehen wollten, ob sie noch so schön wie früher sei. Ihr Sohn ist für sein Alter sehr groß und entwickelt, zeigte aber eine schlaffe Haltung.

Frankreich.

— Prinz Napoleon (Blon-Blon) betrug sich so auffallend in Paris, daß ihm Mac Mahon den Wink zukommen ließ, abzureisen, wenn er nicht ausgewiesen sein wolle. Er ist bereits in London angekommen.

Rußland.

— Die Russen bringen siegreich nach Chiwa vor, sie haben dreimal die chiwessischen Truppen geschlagen, die Städte Chobjeli und Mangyt stürmend genommen und den Amu Darja überschritten.

Türkei.

— Der Sultan ist ernstlich erkrankt. Wenn man fragt, was ihm fehle, so deuten die Leibärzte vielfachend auf die Stirn und murmeln etwas von erregten Nerven u. dergleichen. Wenn man die Privilegien ansieht, die er seinem Konkurrenten, dem Vizekönig von Egypten jüngst eigenhändig ertheilt hat, so könnte man auf den Gedanken kommen, er habe diesen zu seinem Nachfolger ausersehen.

Verschiedenes.

— Amerikanische Blätter bringen folgendes Inserat: Eine Dame, die sich bereits zweimal scheiden ließ und nun aus Erfahrung weiß, wie schmerzlich derlei Trennungen sind, wünscht sich zum dritten Mal zu verheirathen. Ihr neuer Gatte könnte sie sehr hart behandeln und doch sicher sein, daß sie sich nicht von ihm trennen werde. Es wird gewünscht ein Gentleman von einigem Vermögen, elegant, distinguirt, klein und blond. Händler mineral. Delen erhalten den Vorzug.

Säußig genug hat das neugierige Auge unserer Damen, der prüfende Blick der sorgsamem Hausmutter, sich Rath's erholt in der „Modenwelt“: wie die nächste Toilette oder das neue Sommercostüm in „gediegener Eleganz“ zu schaffen, oder wie den Bedürfnissen der heranwachsenden Kleinen in „geschmackvoller Einfachheit“ abzuhelfen sei; der Rath wurde in der reichen Fülle des Materials leicht gefunden, doch selten ist dabei wohl bedacht worden, welche Arbeitskräfte sich entfalten müssen, ein Werk wie die Modenwelt in solch seltener Vollendung und Allseitigkeit zu schaffen. Eine kurze Notiz hierüber mag den vielen Freundinnen des genannten Blattes als vielleicht willkommene Belehrung gewidmet sein. — Die Redaction einigt sich in 8 Damen. Namhafte künstlerische Kräfte, 7 Zeichnerinnen und 6 Zeichner liefern das Material, welches 25 Holzschnneider beschäftigt, daneben aber noch für die Modenkupfer 24 Stahl-Stecher und -Drucker und 3 beim Druck beschäftigte Mädchen beansprucht. Colorirt werden die Modenkupfer von 16 Coloristen und 42 Coloristinnen. — In der Druckerei der Modenwelt sind beschäftigt 10 Setzer und 4 Correctoren; 7 Maschinenmeister und 14 an den Maschinen beschäftigte Mädchen; 1 Papierzähler und 1 Papierseuchter, 4 Satzmeister, 1 Feuermann und 1 Abzähler für die fertigen Nummern. Dazu kommen noch 13 Stereotypente, 2 Buchbinder zum Falzen und 4 Falzerinnen. — Die Expedition, das Packen und Ausfahren der Päckete beschäftigt schließlich noch 12 Personen. Also in Summa 205 Personen, 78 weiblichen und 127 männlichen Geschlechts, sind unermüdet thätig, der schönen Leserin alle vierzehn Tage ein willkommenen Rathes und Helfer am Toiletteentische zu schaffen. — Wenn der Verleger beim Verbrauch solch enormen Arbeitsmaterials den Preis für die einfache Ausgabe auf nur 12½ Sgr. und für die Ausgabe mit Kupfern auf 1½ Thlr. vierteljährlich stellen kann, so wird Dies nur durch den Massenabsatz ermöglicht, den die Modenwelt allerdings mehr als jede andere Modenzeitschrift gefunden hat.

Gant-Edikt.

Nr. 5964. Ueber den Nachlaß des Johann Friedrich Stoll, gewesenen Tagelöhners von Grünwettersbach, haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Mittwoch, 2. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen, oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, u. es werden in Bezug auf Vergleich und Ernennung des Massepflegers u. Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen im Inlande wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weitere Verfügungen u. Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Durlach, 19. Juni 1873.
Großherzogliches Amtsgericht.
Goldschmidt.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben der Heinrich Hartmann Jester Eheleute von hier lassen der Theilung wegen am

Montag den 30. Juni l. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gebäude.

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus in der Mittelstraße hier, Eckhaus der Mittel- u. Kirchstraße, neben Rentner Matthias Bull und Schneider Karl Friedrich Stahl; geschätzt zu 2000 fl.

2.

Acker.

1 Bl. 4 Rthn. alten oder 8 Acre 74,60 Meter deutschen Maaßes in der mittleren Luß, neben Philipp Nittershofer und Friedrich Schrotz; geschätzt zu 200 fl.

3.

1 Bl. alten oder 7 Acre 95,09 Meter deutschen Maaßes im Kalkofen, neben Weg und Friedrich May Witwe; geschätzt zu 170 fl.

Garten.
4.

26 Rthn. alten oder 5 Acre 16,80 Meter deutschen Maaßes in den Ortoegärten, neben Wilhelm Jung und Karl Bachmann's Erben; geschätzt zu 225 fl.

Durlach, 6. Juni 1873.

Der Großh. Notar:
H. Buch.

Haus-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben des Fuhrmanns Christof Kammerer von hier lassen der Theilung wegen am

Montag den 30. Juni l. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hintergebäuden, Gärten und sehr geräumigem Hofe, wovon sich ein Theil zu einem Bauplatz eignet, nebst sonstiger Zugehör in der Kronenstraße Haus No. 17 hier, neben Glaser Friedrich Pede und prakt. Arzt Karl Bögelin's Erben; geschätzt zu 7000 fl.

Die Steigerungsbedingungen können auf der Kanzlei des Unterzeichneten zu jeder Zeit eingesehen werden.

Durlach, 5. Juni 1873.

Der Großh. Notar:
H. Buch.

Haus-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben des verstorbenen Karl Wachelder, Fabrikarbeiters, hier wohnhaft, lassen nochmals

Montag den 30. Juni,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Garten und Hof in der Jägerstraße hier, neben Daniel Goldschmidt's Witwe und Schlosser Max Schrotz. Gebot: 2000 fl.

Durlach, 23. Juni 1873.

Das Bürgermeisteramt:
C. Friderich.

Siegrist.

Königsbach.

Faß-Gichanstalt betreffend.

In Folge vielseitiger Wünsche hat die hiesige Gemeinde sich veranlaßt gesehen, bei kompetenter Behörde um die Erlaubniß zur Errichtung einer Faß-Gichanstalt nachzusuchen; nach erhaltener Genehmigung und nunmehr erfolgter Fertigstellung des Apparats, der sich durch präcise und praktische Einrichtung auszeichnet, haben wir gedachte Anstalt der Benützung übergeben, was wir empfehlend zur allgemeinen Kenntniß bringen, und versichern wir nicht daran, daß Gichmeister Küfer Engelhardt alle Aufträge stets prompt und pflichtgetreu erledigen wird.

Die Anstalt hat das Kontrollzeichen No. 250 erhalten.

Königsbach, 23. Juni 1873.

Der Gemeinderath:
Bürk, Bürgermeister.

Versteigerung.

[Durlach.] Im Gasthaus zum „Weinberg“ dahier werden

Dienstag den 1. Juli,
Vormittags 8 Uhr anfangend,

öffentlich versteigert:

Kleider (Röcke, Hosen und Westen) und **Bettwerk**,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Aus dem katholischen Ortschul-fond zu Durlach sind

200 Gulden

gegen doppelte liegenschaftliche Versicherung sogleich auszuleihen; Näheres bei Gerichtsvollzieher Maus.

Augustenberg.

Dirrübseklinge

werden nur noch in dieser Woche abgegeben, das Tausend zu 40 fr., bei Abnahme von 50,000 und mehr zu 20 fr.

L. Kühn, markgräf. Gutspächter.

Schutt

kann am Badhausweg auf meine Wiese neben meinem Garten abgeladen werden.

Schmelzer.

Acht norddeutsche

Milchschweine

verkauft Adlerwirth Jung in Durlach.

Schinken & Dürrfleisch

verkauft G. Bentendorfer.

Den Heu- u. Dehndgräserwachs

von 2 Morgen Wiesen verkauft

L. Geyer, Waffenschmied.

Verloren.

Auf dem Weg von Weingarten nach Durlach wurde am Sonntag Abend ein großes Medaillon mit weißem Stein verloren; der redliche Finder wird gebeten, solches gegen 2 Thaler Belohnung im Kontor d. Bl. abzugeben.

Koffer,

zwei neue, sind zu verkaufen

Mappenstraße 2, Durlach.

Dabeim.

Die soeben erschienene Nr. 38 enthält:
Bezwingen. Novelle von H. v. Meimar. (Fortsetzung.) — Die Musik in den bairischen Bergen. Von Karl Stieler. Mit Originalzeichnung von W. Simmler. — Die mörderischen Wirkungen des Staubes. Von Prof. Dr. G. Neclam. Mit drei Illustrationen. — Reiseerinnerungen aus Centralafrika. Von Gerhard Neolse. I. Meine Audienzen beim Sultan Omar. — Deutsche Raubvögel. Von Karl Müller. IV. Unsere gefährlichsten besiedelten Neupflanzungen. Mit Originalzeichnung von Hr. Specht: Specht und Häher im Kampf. — Am Familienische: Zur Behandlung der Lungenschwindsucht. Von Hr. Schaab. — Die Gefahren des kalten Trunks. — Der Fischerring. — Pfadfindende Thiere. Bestellungen auf „Dabeim“ nehmen alle Buchhandlungen entgegen.

Die hiesige **Militär-Schwimmanstalt** kann von heute ab gegen Vorausbezahlung von zwei Gulden von Schwimmschülern und von Einem Gulden von Freischwimmern in den Nachmittagsstunden von 3-7 Uhr benutzt werden. Anmeldungen auf der Anstalt zur angegebenen Zeit.

Durlach, 23. Juni 1873.
Königliches Garnison-Kommando.

Bachstein- & Kalk-Lieferung.

Die Lieferung von etwa 46000 Stück gewöhnlichen hartgebrannten, und 9000 " sauberen weißen Backsteinen, 14000 " Formsteinen zu Kaminen, 20 Kubikmeter Weißkalk soll bis **30. d. M.** vergeben werden. Näheres bei Großh. Bezirks-Bauinspektion Bruchsal.

Männergesang-Verein.

Heute - Mittwoch - Abend
Gesang-Prob.

**Militärverein Durlach.
Einladung.**

Zur zahlreichen Theilnahme an der Beerdigung unseres Kameraden

Wilhelm Krieg, welche **Donnerstag den 26., Abends 6 Uhr,** stattfindet, ladet die Vereinsmitglieder mit dem Bemerken ein, daß die Sammlung beim Trauerhause ist
Der Vorstand.

Empfehlung.

[Durlach.] Meinen Vorrath an **Blumen, Kränze und Bouquets** bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.

Karl Bürklin,

wohnhaft bei Hrn. Läder Löwe.

Erlenholz gesucht.

Schönes Erlenholz kauft zu den höchsten Preisen in großen und kleinen Quantitäten

Das Eisenwerk Gaggenau
bei Kastatt.

Wohnung zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus zwei ineinander gehende Zimmer mit Zugehör im mittlern Stock Hauptstraße Nr. 4 ist sogleich oder auf 23. Juli zu vermieten. Das Nähere bei Heinrich Weißinger, Läder.

Wohnungsantrag.

Jägerstraße 49 b haben Zimmermeister Job. Semmler u. Kons. eine freundliche Wohnung im zweiten Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Allee, Küche, Keller, Speicher, auf 23. Juli zu vermieten. Obenfalls ist eine Scheuer mit Stallung auf 23. Juli zu verpachten.

Eine **Räumlichkeit**, welche bisher als Werkstätte benutzt wurde, hat wieder anderweit zu verpachten

Bäder Christian Heidt.

Lanz'sche Dresch-Maschinen für Hand- und Göpel-Betrieb werden in den Werken des Unterzeichneten jetzt jährlich in 5000 Stück angefertigt.

Futter- (Säckel-) Schneid-Maschinen der bewährtesten Konstruktion sind schon in 12,000 Exemplaren von Unterzeichnetem geliefert worden.

Dieser große Absatz gibt den besten Beweis für die allgemeine Anerkennung dieser praktischen Maschinen und für den Vorzug, welchen sie durch ihre Preiswürdigkeit, solide Ausführung und vorzügliche Leistungen bei den Landwirthen genießen.

Auf Anfragen wird bereitwilligst nähere Auskunft ertheilt und ein illustrirter Katalog gratis zugesandt.

Wo noch keine Vertretung vorhanden ist, werden solide Agenten gerne angestellt.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen:
Heinrich Lanz in Mannheim.



Die beliebtesten
**Stollwerck'schen
Brust-Bonbons**

aus der Fabrik
des Hoflieferanten

Franz Stollwerck in Köln a. Rh.

gegen Husten, Heiserkeit, Reizhusten u. bringe in empfehlende Erinnerung.
Durlach bei **Julius Voëffel.**

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohlthätig, verschönernd und erfrischend einwirkende **Gebrüder Leder'sche balsamische Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweil. 11 kr. - 4 Stück in einem Packet 36 kr. - formwährend zu haben bei **Fr. W. Stengel** in Durlach.

Stoff-Hüte,

eine Partie, à fl. 1. 30 kr. per Stück empfiehlt

Friedr. Blum.

**Dr. S. Nestle's
Kindermehl,**

beste Schweizermilch enthaltend, empfiehlt in Blechbüchsen zu Fabrikpreisen



Ludwig Meißner.

[Durlach.] Unterzeichneter bringt sein neu assortirtes **Schuhlager**, bestehend in: **Kinder-, Mädchen- & Frauen-Stiefel** von Zeug u. Leder, sowie **Plüsch-, Stramin- & Leder-Pantoffeln & Herrenzugstiefel** in empfehlende Erinnerung und bittet um geneigten Zuspruch.

Gabriel Hummel,

Schuhmacher,
Lammstraße Nr. 26.

Henry Nestle's

Kindermehl

(in Blechbüchsen),

Condensirte Milch

(in Blechbüchsen)

in frischer Waare bei
Julius Voëffel in Durlach.

[Durlach.] Es ist ein einstöckiges Wohnhaus mit aller Zugehör aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen im Kontor d. V.

Tapeten in den neuesten Mustern empfiehlt zu Fabrikpreisen **C. Geiger in Durlach.**

Wohnungs-Antrag.

Mittelfraße Nr. 8 sind 2 Zimmer, worunter eines tapezirt, sammt Zugehör, an eine ruhige Familie auf 23. Oktober zu vermieten.

Der **Heu- u. Dehngräserwachs** von 1 Morgen auf den Neuwiesen ist zu verkaufen; Näheres im Kontor d. V.

Zimmer, ein schön möblirtes, ist auf 1. Juli an einen soliden Herrn zu vermieten; wo, sagt die Expedition d. Bl.

Hochkirche am 27. Juni 1873.

Herr Dekan Bechtel.

Goldkurs am 24. Juni 1873.

Preuß. Friedrichsd'or	9. 57 1/2-58 1/2
Pistolen	9. 38-40.
Holl. 10 fl. Stücke	9. 52-54.
Dukaten	5. 30-32.
20 Frankenstücke	9. 19 1/2-20 1/2
Engl. Sovereigns	11. 45-47.
Doll. in Gold	2. 24-25.
Russ. Imper.	9. 38-40.

**Standesbuchs-Auszüge
der Stadtgemeinde Durlach.**

Gestorbene:

- 22. Juni: Emil, B. Christof Weiß, Pflugwirth, 6 Monate alt.
- 24. " Luise geb. Gichrodt, Ehefrau des Leopold Morlock, Kaufm., 38 1/2 J. a.
- 24. " Frieda, B. Franz Wahn, Läder, 4 Jahre alt.
- 25. " Ludwig, B. Karl Zipper, Fabrikarbeiter, 3 Monate alt.
- 25. " Wilhelm Krieg, lediger Schuhmacher, Sohn des f. Rindmachers Jakob Krieg, 26 Jahre alt.

Redaktion, Druck u. Verlag von A. Dups in Durlach.